Hauptversammlung : Sonntag den 22. Mai, vormitt. 9.30 Uhr, im Gasthaus zum Falken in Aarburg

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **15 (1932)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-408204

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BERN, 15. Mai 1932. DER Nr. 10 - 15. Jahrgang.

FREIDENKER

ORGAN DER FREIGEISTIGEN VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

Erscheint regelmässig am 1. und 15 jeden Monats

Geschäftsstelle der F. V. S.
Zürich 2
Tannenrauchstratse 84
Postcheckkonto VIII. 15299

Nirgend sitzen tote Gäste.
Allerorten lebt die Kraft.
Ist nicht selbst der Fels, der feste,
Eine Kraftgenossenschaft?

Wilhelm Busch.

Abonnementspreis jährl. Fr. 6.— (Mitglieder Fr. 5.—)
Inserate 1-3 mal: 1/32 4.50, 1/16 8-, 1/8 14.-, 1/4 26.-. Darüber und grössere Aufträge weit. Rabatt

Hauptversammlung

Sonntag den 22. Mai, vormitt. 9.30 Uhr, im Gasthaus zum „Falken" in Aarburg.

Traktanden:

1. Protokoll.
2. Jahresberichte: a) Hauptvorstand; b) Ortsgruppen; c) Redaktionskommission.
3. Ablage der Jahresrechnungen: a) Hauptkasse; b) Organ; c) Literaturstelle; d) Sekretariat.
4. Festsetzung des Jahresbeitrages und des Abonnements für den «Freidenker».
5. Wahlen: a) Vorort; b) Präsident, Vizepräsident, Aktuar, Geschäftsführer, Verwalter der Literaturstelle; c) rechnungsprüfende Ortsgruppen; d) Redaktionskommission.
6. Sekretariat.
7. Verschiedenes.

Um 12.30 Uhr findet ein gemeinsames Mittagessen statt.

Die Ortsgruppen werden ersucht, durch einen Delegierten einen möglichst knapp gehaltenen Auszug aus ihrem Jahresbericht vorzulesen.

In bezug auf die Stimmberechtigung und die Entschädigung der Delegierten wird auf Art. 12 der Statuten verwiesen.

Wir erwarten einen flotten Aufmarsch unserer Gesinnungsfreunde, namentlich auch im Hinblick auf die wichtigen Entscheidungen in der Sekretariatsfrage.

Mit freien Grüssen

Der Hauptvorstand.

Zugsverbindungen am Sonntag Vormittag:

Aarau	ab 8.23 Uhr	Solothurn	7.34
Baden	7.59	Schaffhausen	(keine Verbindg.)
Basel	7.23	Thun (via Olten)	5.46
Bern (via Olten)	7.00	Lichtensteig	(keine Verbindg.)
Biel	7.09	Winterthur	6.42
Luzern (via Olten)	7.23	Zofingen	7.37
Olten	8.47	Zürich	7.40

Ueberlegungen zur Delegierten-Versammlung.

E. Br.

An der nächsten Delegiertenversammlung wird die Sekretariatsfrage im Vordergrund der Verhandlungen stehen. Es mag daher angebracht sein, vorher noch mit einigen Zeilen zum Nachdenken darüber anzuregen.

An erster Stelle steht selbstverständlich die Frage nach der *Wünschbarkeit* eines Sekretariats. Die rasche Vermehrung der Ortsgruppen, sowie die zunehmende Bedeutung der freigeistigen Bewegung in der Oeffentlichkeit während der letzten Jahre führen zweifellos zur Bejahung der Frage. Die starke reaktionäre, mystisch durchwirkte Strömung, die das Geistesleben der Gegenwart durchzieht, fordert eine starke Gegenwehr heraus, und auch dies spricht für die Beibehaltung des Sekretariats.

Zur Beleuchtung des Gesagten: Es genügt nicht, Ortsgruppen zu gründen; sie müssen geistig unterstützt werden zur innerlichen Erstarkung und zur Tätigkeit nach aussen. Der Kampf gegen die mystisch verbrämte Volksverdummung und die volkserzieherischen Bestrebungen für Durchsetzung der Masse mit vernünftigem, tatsachengemässem Denken dürfen nicht abflauen, sie müssen im Gegenteil umso nachdrücklicher durchgesetzt werden, je mehr Kirchen, Sekten und auch der Staat die Menschen im Banne einsichtsloser Abhängigkeit zu halten versuchen.

Wir haben diesen Kampf viele Jahre lang ohne, anderthalb Jahre lang mit Sekretariat geführt. Die Erfahrung hat gezeigt, dass wir mit Sekretariat in kurzer Zeit weiter gekommen sind als ohne Sekretariat in langer Zeit. Die Frage «mit oder ohne» dürfte demnach grundsätzlich entschieden sein.

Allein Grundsätze finden oft an der Wirklichkeit einen harten Widerstand. Die wirtschaftliche Krise (diese ungeheuerliche Machenschaft stumpfsinnig-asozialer Selbstsucht) unterwühlt auch die Existenz vieler unserer Mitglieder. Wir können von ihnen kein Opfer für unseren geistigen Kampf verlangen; wir wissen, wie gerne sie mithülfen, aber die Mittel dazu sind ihnen versagt. Das Sekretariat aber ist nur auf einer sichern finanziellen Grundlage möglich. Also erhebt sich bei aller Wünschbarkeit die Frage nach der *Möglichkeit* der Fortführung des Sekretariates.

Nun besteht der Ausweg, zur Verringerung der Kosten statt eines vollamtlichen Sekretariates, wie wir es hatten, ein *nebenamtliches* einzuführen, so gemeint, dass der Sekretär die Geschäfte für die Vereinigung neben seiner beruflichen Tätigkeit ausführte.

Wenn dies ohne Gefährdung der Entwicklung unserer F. V. S. gemacht werden kann, so ist diese Lösung zu begrüssen, weil sie eine ganz bedeutende finanzielle Entlastung darstellt. Um die Leistungsfähigkeit eines Halbsekretariates beurteilen zu können, müssen wir uns das Arbeitsgebiet des Sekretärs vergegenwärtigen. Dem vollamtlichen Sekretär kommt zu: Verwaltungsgeschäfte, Redaktion, Unterstützung besonders der kleinen Ortsgruppen mit Vorträgen, öffentliche Vorträge, ethischer Unterricht, Familiendienst. Es ist ein vollgerüttelt Mass von Arbeit, das eine ganze Manneskraft erfordert. Einem Sekretär im Nebenamt könnte natürlich nur ein Teil dieser Arbeit übertragen werden, welche, hängt wenigstens zum Teil von der Persönlichkeit ab.

Bevor wir diese Arbeitsteilung theoretisch vornehmen, wollen wir uns aber doch fragen, ob es denn nicht überhaupt ohne Sekretär ginge, wie es viele Jahre gegangen ist und auch jetzt geht. In der Antwort muss auf die allzu langsame Entwicklung der freigeistigen Bewegung in unserem Lande vor der Errichtung eines Sekretariates hingewiesen werden. Das Entscheidende liegt aber nicht in der Vergangenheit, sondern in der Gegenwart und in der Zukunft, zu allernächst in der Gegenwart, und heisst: Können wir die Arbeiten des Sekretariates